ARCHIV FÜR AGRARGESCHICHTE
DER HOLSTEINISCHEN ELBMARSCHEN 5/1982
Herausg.: K.-J. Lorenzen-Schmidt

Beiträge zur Geschichte der Steinburger Mühle

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Die Steinburger Mühle [1], die vielleicht schon zu den Gründungsanlagen der Steinburg (erstmals erwähnt 1307) gehört, tritt erst 1467 erstmals aus dem Dunkel der Vergangenheit. Der Hamburger Rat war seit 1465 Pfandherr über das Amt Steinburg und besetzte auch den Posten des Amtmanns. Deshalb schlagen sich die Ausgaben und Einnahmen des Amtes auch in den Hamburger Kämmereirechnungen nieder [2]. 1467 wurden "ad structuram molendini ventorum apud castrum steenborch" (zum Gebäude der Windmühle bei der Steinburg) Gelder notiert. In der Folge taucht die Mühle noch mehrmals in den Kämmereirechnungen auf, doch ab 1480, als Christian I. das Pfand wieder einlöste, fehlen uns Nachrichten.

Erst ab 1490 liegen uns die Steinburger Amtsrechnungen vor. Hier wird wieder auf die Mühle Bezug genommen: Verschiedentlich tauchen in den Amtsrechnungen Ausgaben für Personal, Bau und Ausstattung der Mühle auf. So mußten etwa Mühlensteine und die Segel zu den Flügeln eingekauft, Zimmerer- und Schmiedearbeiten vergütet werden. Der Müller erhielt in dieser Zeit als Angestellter der Burg (oder des Amtes) 8 Mark lübisch pro Jahr bar. Das stellt den Gegenwert von etwa 11 dz Weizen oder 9 dz Roggen dar; man konnte dafür etwa 1 Wirtschaftspferd oder 3 Kühe kaufen.

Doch dürfte dies nur ein Teil der Einkünfte des Müllers gewesen sein, denn er mattete von jedem Sack Getreides, d.h. er entnahm ihm eine gewisse Menge zum eigenen Gebrauch - das war der Müllerlohn der Mahlgäste. Gemattet wurden bis in das 20.Jahrhundert hinein 4 - 5 % des gemahlenen Getreides.

Die Mühle war bis 1814 eine Bockmühle. Erst 1814/15 wurde ein Galerieholländer errichtet, der einen neuen, technologisch fortgeschrittenen Mühlentyp darstellte. Uns liegt eine Abbildung der Steinburger Mühle von 1725 vor, die nicht besonders präzise ist. Es dürfte sich um eine der ersten speziellen Mühlenabbildungen unseres Gebietes handeln. Der Müller Hinrich HAACKE, der die Mühle bereits vor 1725 übernommen haben muß, ließ 1725 für den Grevenkoper Gildevogel ein Anhängeschild verfertigen, auf dem er neben seinem Namen auch die Steinburger Mühle verewigte.

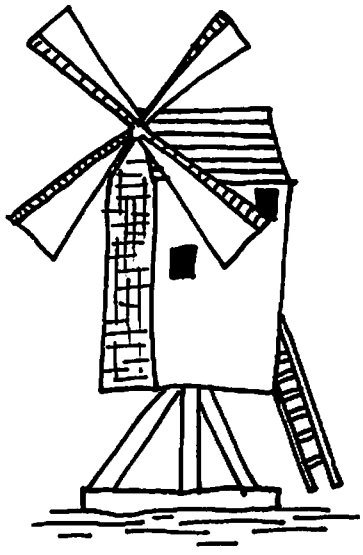


Abb.1: Die Steinburger Mühle 1725

Über die Ausstattung in der Zeit bis 1814 und nach dem Neubau geben uns die verschiedenen Inventare, die bisweilen bei Antritt der Pacht angefertigt wurden, Auskunft (siehe den Anhang). Die technische Ausstattung war in älterer Zeit einfach.

Die Besitzverhältnisse an der Mühle waren klar. Ursprünglich war der Herzog von Holstein als Landesherr der Eigentümer; da er in Personalunion auch König von Dänemark war, wurde die Mühle wie die anderen im Amte Steinburg befindlichen einfach "Königliche Mühle" genannt. Das blieb sie bis zum 6.Mai 1840. Dann wurde sie gegen eine einmalige Zahlung von 5000 Reichsbanktalern und eine jährliche Pachtsumme von 6000Reichsbanktalern vererbpachtet. Sie ist in der Folge Eigentum der Müller geworden. In älterer Zeit war, wie wir sahen, der Müller Angestellter des Amtes, seit dem 17.Jahrhundert (vermutlich seit 1672) wurde die Mühle auf 3, 6 oder 10 Jahre, manchmal auch auf Lebenszeit verpachtet. Eine Ankündigung erging durch das Amt. In älterer Zeit wurde sie von den Kanzeln verlesen, später erfolgte die

Bekanntmachung durch Inserat in den Zeitungen. Dem Höchstbietenden Pachtwilligen wurde der Zuschlag erteilt. Eine solche Anzeige lesen wir in den "Schleswig-Holsteinischen Anzeigen" des Jahres 1755:

"Notification wegen Verheurung der Korn-Wind-Mühle bey der Steinburger Schanze zu Glückstadt.
Wann die Königl. Höchstpreißl/iche/ Rente-Cammer verfüget, daß die Korn-Wind-Mühle bey der Steinburger Schantze von Johannis dieses Jahres an, alternative auf Lebens-Zeit, oder auf 10 Jahre verheuret werden soll; und dann dazu der 24ste Febr. nächstkommend, ist der Montag nach dem Sonntage Reminiscere, pro termino anberahmet worden. Als wird hiedurch männiglichen bekanntgemacht, damit diejenige, welche Belieben tragen, solche Mühle zu heuren, am besagten Tage morgens um 9 Uhr auf der Steinburgischen Amt-Stube hieselbst sich einfinden, die Conditiones vernehmen, darauf Both und Gegen-Both thun, sodann gewärtigen können, daß dem Meistbiethenden, entweder auf Lebens-Zeit oder auf 10 Jahre gegen Bestellung genughafter Caution, der Zuschlag geschehen werden.
Geben Glückstadt den 13ten Jan. 1755. A.Hildebrandt[3)]"

Sobald der Pächter bestimmt war, wurde ein Pachtvertrag wie folgt ausgestellt:

"Kund und zu wißen sey hiemit, daß auf der höchstpreißl. Rente-Cammer Verfügung und bis zu deren fernern approbation zwischen dem Königl. Conferentz-Rath und Amtsverwalter Anthon HILDEBRANDT an einem, und Peter TWIESSELMANN am andern Theil wegen der Korn-Wind-Mühle zu Steinburg folgender Contract geschlossen und vollenzogen worden.

1

Wir beregte Mühle gedachtem Peter TWIESSELMANN hiemit dergestalt auf Lebens-Zeit eingethan, daß er solche so lange er denen bedungenen Conditionen ein Genüge leistet, den vorigen Pächtern gleich, als sie solche genutzet, und de jure nutzen können, ruhig gebrauchen und dabey gelaßen werden soll.

Wann nach dem vorigen Contract, auf des Pächters Hinrich HAACKEN Todesfall seine Erben dem Successori[4] in der Pacht die des Inventarium de Anno 1717 übersteigende Verbesserung wieder gut zu thun gehalten, die Defection aber, welche im Gegentheil etwann itzo nach sothanem Inventario de Anno 1717 zu restituiren wären, die Erben dieses verstorbenen Pächters an Ihro Königl: Majestät zu bezahlen haben, und dann vermöge der eydtlichen Taxation vom 25.Febr. 1738 in solcher Zeit soweit die taxation de Anno 1717 dazu die Richtschnur gegeben, und eine Verbesserung von 3 Rthlr angemercket wordem, welche Defunctus[5] Hinrich HAACK an seine Miterben des vormaligen Pächters Claus HAACKEN vergütet, demnächst aber an demselben dato, mithin uno et continuo acto[6] von denen derzeitigen Taxatoren die gantze Mühle Stück vor Stück in allen zu 753 Rthlr 7 ß taxiret worden, daß man itzo keinen Anstand haben darf, nach Abzug obiger 3 Rthlr die übrig bleibende 750 Rthlr 7 ß pro fundamento[7] zu nehmen, um darnach die von dem Pächter Hinrich HAACK in seiner Hauer Zeit, an der Mühlen gethane deferioration[8] oder Verbesserung ausfündig zu machen; so sollen auch zu dem Ende bey dem Antritt der Mühle nemlich am 23ten Junii Tages vor Johannis der Königl: Kirchspielvogt loci[9], sodann drey unpartheyische Handwercker, als ein Grobschmidt, 1 Zimmermann und 1 Müller nach vorher gegangenem abgestatteten cörperlichen Eyd zur taxation schreiten, der Kirchspielvogt selbige dirigiren, und die Partheyen solche genehmigen auch dieser- darnach einander gereicht werden, weil nach der Höchstpreißl. Rente Cammer Rescript vom 20ten Julii 1754 das mangelhafte dem Successori vergütet werden soll, damit der Königl.Casse so wenig pro futuro als praeterito[10] einige Reparations Kosten zur Last fallen. Maaßen der Häurer alles auf seine Kosten, ohne Ihr:Königl:Maytt: deshalber einiges anzurechnen oder abzufordern, im guten Stande und baulichen Wesen conserviren und was die Nothdurft daran zu repariren und zu bessern erfordert

gebührend beschaffen muß.

3

Die Mühlen-Gäste, so bishero zu dieser Mühle gehöret haben, sollen fernerhin ohne Enderung dabey verbleiben, und hat Häurer denenselben mit gebührender Bescheidenheit zu begegnen, auch die Matten und das Mahl-Geld nicht zu übersetzen, noch ein mehres als gebräuchlich und von jehero zulässig von ihnen zu nehmen, wie dann die Horster Eingesessenen von jedem Sack Korn außer denen Matten, einen Sechsling, die Marsch-Eingesessene aber, nemlich vor jeder Tonne Korn Ein Spint und zwey Schillinge Mahlgeld geben müßen.

4

Verspricht Conductor[11)] für den Genuß dieser Mühle von Johannis gegenwärtigen 1755 Jahres anzurechnen jährlich und alle Jahr zu einer beständigen Abgift 233 Rthlr 16 ß d/änische/ Cronen in 2en Terminen, als die eine Hälfte auf Nicolai a/nno/ c/urrante/[12)] zum erstenmahl mit 116 Rthlr 32 ß, und die andere Hälfte auf Johannis 1756 zum andern mahl auch mit 116 Rthlr 32 ß und so forthin ins Steinburgische Amts Register richtig zu erlegen.

5

Wenn Häurer durch Krieg, Pest und dergleichen in dem Genuß der Mühle behindert würde, so sollen solche Fälle in rechtlicher Consideration[13)] gezogen werden. Wie denn die Gutthuung des an vorerwehnten Genuß ihme daraus zu erwachsenden Schadens hiemit dergestalt versprochen wird, daß wenn selbiger sich nicht über die Hälfte der Pension erstrecket, der Pächter sothanen Schaden zwar alleine stehen müße, wohingegen aber auf dem Fall der Schade über die Hälfte der Pension erweislichermaaßen anlauffen mögte, ihm deshalber der Betrag bonificiret[14)] werden solle.

6

Nicht weniger wird festgesetzet, daß da etwan die Mühle durch eine nothwendig vorzunehmende Haubt-Re-

paration auf eine Zeitlang stille stehen müße, sodann für eine über 8 Tage gehende Zeit, in welcher mehrbesagte Mühle stille gestanden, sich eines nach Maaßgabe der jährlichen Häuer proportionirten billigen Nachlasses zu erfreuen haben möge, jedoch soll, wenn eine solche Reparation nur 8 Tage und darunter dauret, desfals eine Kürtzung in der Hauer nicht statt haben.

7

Allen Schaden so der Mühle und denen pertinentien aus des Häurers oder der Seinigen Nachlässigkeit entstehet, soll derselbe auf seine eigene Kosten wieder zu bessern und zu erstatten schuldig seyn.

8

Begäbe sichs aber, daß die Mühle nebst denen pertinentien ohne seine oder der seinigen Verwahrlosung oder Verursachen durch Gottes Verhängnis oder Unglücks-Falle, mittelst Brandes, feindlicher Gewalt, oder sonsten dem durch menschlichen Fleiß, Verstand und Aufsehen nicht zu wehren gestanden, Schadem litte oder gar destruiret[15)] werde, so hat zwar der Pächter dafür nicht zu antworten, damit aber auf dergleichen Begebenheit, die Gott verhüte, der Schade desto eher zu redressiren[16)], so soll die Mühle in drey, wenigstens in zwey Feuer- oder Brandgilden ab- und beyzutragen, von dem Pächter, ohne desfals in der Häuer etwas zu kürtzen, abgehalten werden, immaaßen dahingegen, und wenn die Mühle dergestalt runiret würde, daß die aus den Feuer-Gilden einkommende Hülfs-Gelder nicht zustrecken könnten, aus Königl. Casse der übrige Zuschuß ohne des Pächters Zuthun bezahlet und entrichtet werden soll.

9

Das Hauer-Jahr, in welchem der Häuersmann mit Tode abgehet, sind dessen Erben verbunden, bey dem gegenwärtigen Contract zu verbleiben, und die regulirte und contrahirte Conditiones zu erfüllen. Es soll aber, wenn ein Todes-Fall vorgehet, solches der Höchstpreißl. Rente-Cammer gleich notificiret werden, damit wegen an-

derweitiger Verpachtung der Mühle die Anstalt in Zeiten gemachet werden könne.

10

Obigem allen um sowohl mit richtiger Abtragung der versprochenen Hauer Gelder, als in denen übrigen puncten gewiß und unfehlbahr nachzuleben, verpfändet der Häurer für sich und seine Erben nicht allein sein ohnferne dieser Mühle vor ein paar Jahren erbauetes Haus, und seine übrige gesamte itzige und künftige Haabe und Güter, sondern stellet auch zum Bürgen Johann VOCK in Hohenfelde wohnhafft, welcher solche Bürgschafft unter Verpfändung seines dortigen Hauses und Ländereyen, sie seyn belegen wo sie wollen, in so weit sich solche laut Schuld und Pfand Protocolle quit und frey befindet, auch seiner übrigen sämtlichen beweg- und unbeweglichen Haabe und Gütern, mit ausdrücklicher Begebung und renuncirung[17] aller exceptionen[18] und Rechtsbehelfen, wie die Namen haben, auch bereits erdacht seyn oder künftig erdacht werden mögten in specie des beneficii ordinis sive excussionis auch der bekannten Regul, daß gemeiner Verzicht nicht gelte[19], wo nicht ein besonderer vorhergegangen, als Selbst Schuldener über sich genommen hat. Uhrkundlich ist gegenwärtiger Contract in duplo[20] ausgefertiget, auch von beeden Theilen gehörig unterschrieben worden. So geschehen Glückstadt den 21ten April 1755.

A.Hildebrandt Peter Twiesselmann
Johann Vock, als Bürge"

Die Verpflichtungen, die der Pächter einging, waren also recht umfangreich. Der Andrang auf die Stellen mag groß gewesen sein; den Verdienst dürfen wir als gut ansehen.

Der Zwangsbezirk wird im einzelnen nicht angegeben, wir wissen aber aus anderen Archivalien, daß die Dörfer Neuenbrook, Grevenkop, Süderau, Hohenfelde und ein Teil des Kirchspiels Horst zur Steinburger Mühle zwangspflichtig waren. Die Horster wurden später vom Steinburger Mühlenzwang befreit. Der Einzugsbereich war also recht groß. Erst mit der allmählichen Aufhebung der

Zwangsgerechtigkeiten kam es seit Mitte des vorigen Jahrhunderts zur Gründung neuer Mühlen. Die Neuenbrooker Mühle etwa entstand erst 1874.

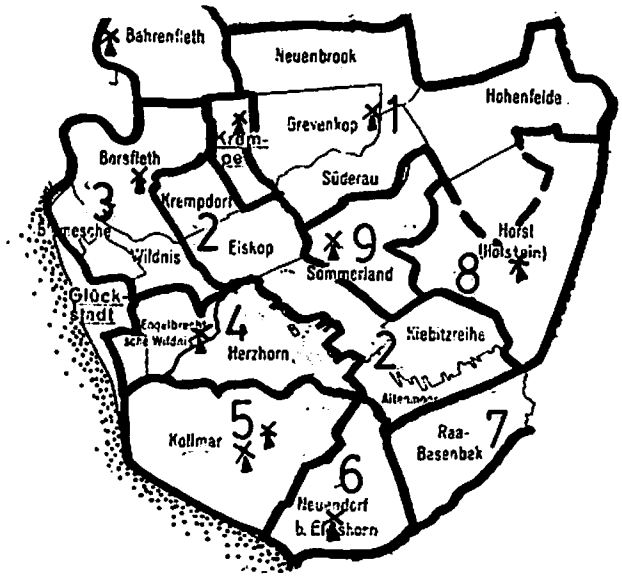


Abb.2: Mühlenzwangsdistricte im Bereich der Kremper Marsch um 1830

1 Steinburger Mühle
2 Kremper Wallmühle
3 Borsflether Mühle
4 Herzhorner Mühle
5 Mühle am Kehrweg (adl.Gut Groß-Kollmar) - Mühle am Kreuzweg (adl.Gut Klein-Kollmar)
6 Neuendorfer Mühle
7 Elmshorner Kornwassermühle
8 Horstmühle
9 Dükermühle

Die Stadtbewohner waren nicht zwangspflichtig.

Über die B e s i t z e r der Mühle können wir aus verschiedenen Quellen mehr erfahren, als GRAVERT mitgeteilt hat [21]. Ich gebe hier die Namen und Daten wieder:

- Johann VOLLMER, "Müller bei der Steinburg", erwähnt 1650-1654; er starb 1683 und wurde in Hohenfelde begraben (Kirchenbücher Hohenfelde 1, p. 20,21,33,106)
- Hinrich ARENS I, "Müller bei der Steinburg", erwähnt 1665 (Kirchenbücher Hohenfelde 1, p.69)
- Margrete ARENS, evtl. Frau des Hinrich, "Müllerin bei der Steinburg", erwähnt 1672-1678 (Landesarchiv Schleswig-Holstein, Abt.103, Nr.643)
- Dierk KLÜVER, Mühlenpächter 1683-1695 (Landesarchiv Schleswig-Holstein, Abt.103, Nr.643)
- Hinrich AHRENS II, Mühlenpächter 1698-1701 (wie vor)
- Claus HAAKE, Mühlenpächter 1711-1738 (wie vor)
- Hinrich HAAKE, wahrscheinlich Sohn des Claus, Mühlenpächter 1738-1755 (wie vor; Grevenkoper Dorfsbuch II, p. 174)
- Peter TWIESSELMANN (siehe GRAVERT Nr.826).

Anmerkungen:

1 Vgl. K.-J.LORENZEN-SCHMIDT, Grevenkop. Geschichte eines Dorfes, Grevenkop 1981, 115.

2 K.KOPPMANN (Hrsg.), Die Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg, Bd.IV, Hamburg 1882.

3 A.HILDEBRANDT war 1720-1757 Amtsverwalter des Amtes Steinburg - D.DETLEFSEN, Geschichte der holsteinischen Elbmarschen II, Glückstadt 1892, 313.

4 Nachfolger.

5 Verstorbener.

6 In einem und fortgesetzten Akt.

7 Als Grundlage.

8 Erhöhung.

9 Des Ortes.

10 Für die Zukunft wie in der Vergangenheit.

11 Pächter.

12 Laufenden Jahres.

13 Erwägung.

14 Gutgeschrieben.

15 Zerstört.

16 Wiedergutzumachen.

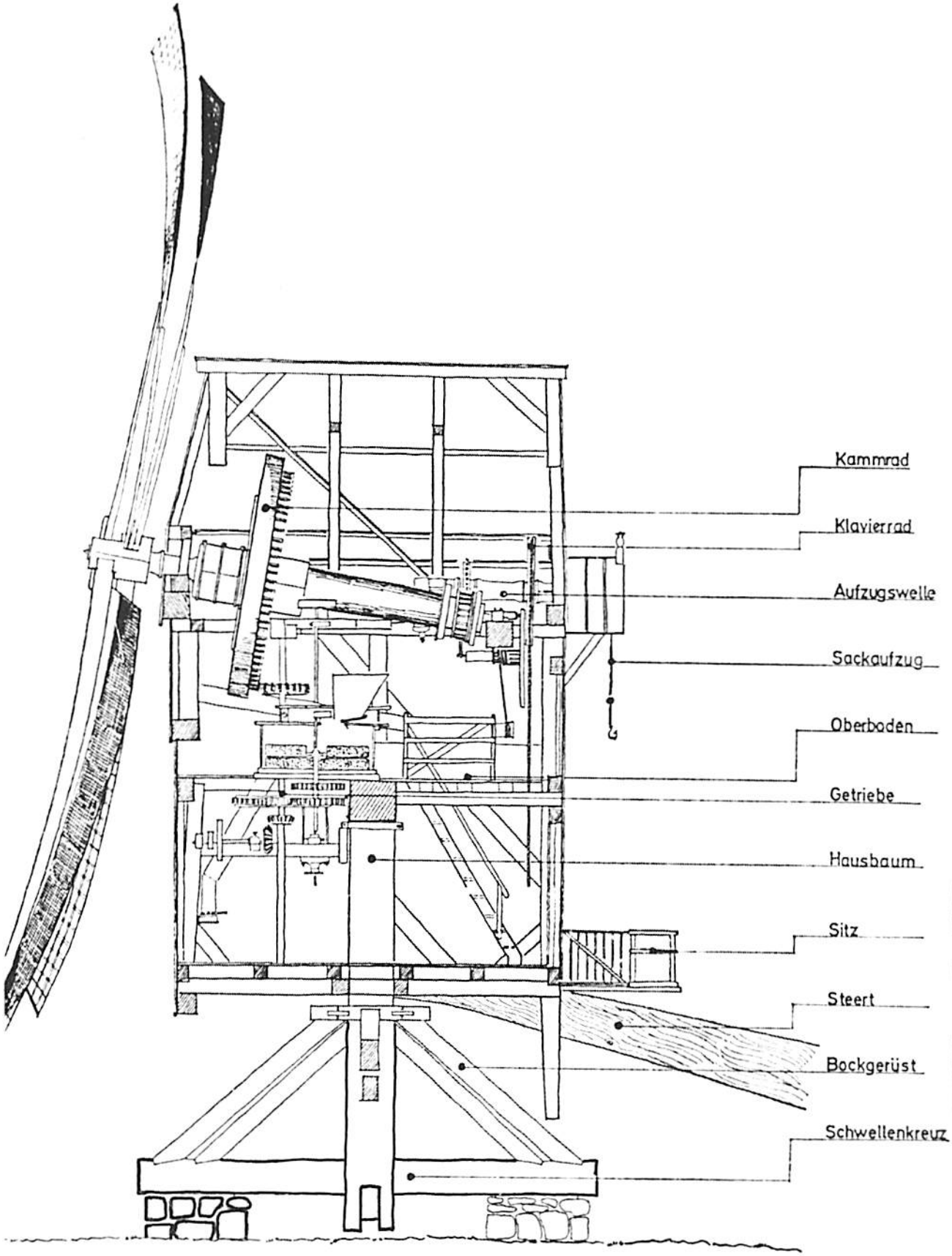
17 Zurückweisung.

18 Ausnahmen.

19 ?

20 In doppelter Ausfertigung.

21 Vgl. J.GRAVERT, Die Bauernhöfe zwischen Elbe, Stör und Krückau mit den Familien ihrer Besitzer in den letzten 3 Jahrhunderten, Glückstadt 1929, Nr. 826.



Schnitt durch eine Bockmühle – Beispiel: Bockmühle des Schleswig-Holsteinischen Freilichtmuseums

Erläuterungen einiger in den folgenden Texten gebrauchten Begriffe, soweit sie nicht durch die Abbildungen erklärt werden.

Almwelle - ?

Bicken - Hämmer zum Schäfen der Steine

Daumenständer - ?

föhren Holz - Kiefernholz

Halsblock - ?

Haupt-Dracht-Sohlen - ?

Henge - Scharnier

Klüven (Klüver) - das Eisen, das vom Getriebe zum Läufer führt

Kubring - Band für die Umkleidung des Mahlganges

Lede - Schwelle

Ortstender - Eckständer

Passbaum - Teil des Pass, mit dem die Flügel gebremst werden

Passtau - Tau zum Bedienen des Passblocks zum Bremsen der Flügel

Rien, Riehen - eiserne Antriebsstange für den Läufer

Rumpf - Einlauftrichter für Getreide

Scheen - Schiene

Scheibenblock - Flaschenzug

Schlengels - Umkleidungen der Mahlgänge

Schulader, Schuleder, Schuhleiter - ?

Siegellaken - Segellaken

Spannriegel - Querholz

Spelle - Winde

Spreetbalken - Querhölzer am Steert

Spreethammer - ?

Strop - Tau mit Schlinge

Stürzbaum - ? (evtl.Steert)

Suhl - ? (evtl.Königswelle oder Hausbaum)

Tallie - Flaschenzug

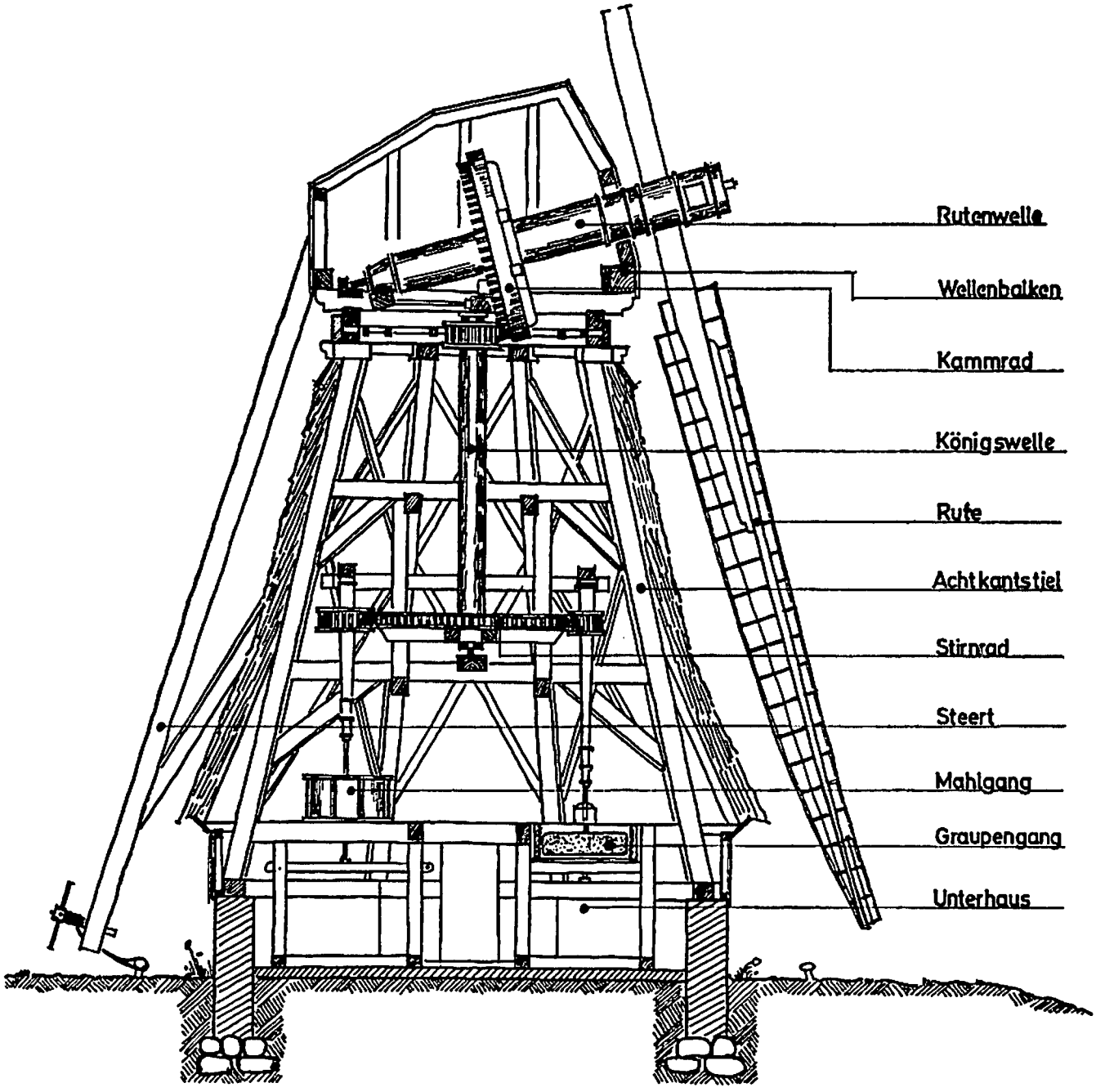
Tappen - Zapfen

Windbalken - Windenbalken

Zwickgestell - Galerie auf dem Sockel

Lüchtwerk, Lichtwerk, Leichtwerk - Hebewerk

Loriegetriebe - ?



Schnitt durch eine Holländermühle (Erdholländer), die noch mittels des Steerts in den Wind gedreht wird

Beide Abbildungen kommen aus dem Buch von Johannes STÜDTJE, Mühlen in Schleswig-Holstein, Heide (Westholsteinische Verlagsanstalt) 3.Auflage 1976.

A n h a n g

1. Inventar der Steinburger Mühle 1698

"Demnach auf Obrigkeitlichen Befehl, Wir die Steinburger Mühle besehen, und selbige imstande befunden wie folget: Alß erstlich daß Holtzwerck befindet sich noch ziemlichen Guht, nur daß die eine Ruhte untüchtig und an deßen Stelle bald eine andre seyn muß. So können wir den halß block und einen Daumenständer auch nicht für guht erkennen.
2) daß Eisenwerck belangend. Die Große Spelle, der Rien und die kleine Spille zu nebst etliche Scheene in der Welle wie auch den großen Tappen in der Welle, können nicht völlig von uns für guht erkandt werden.
3) An loßbändigen ist vorhanden, 14 Bicken, einen Steinbaum, einen Sprethhamer und eine große Windelkette, darmit man die Mühle ümwindet.
4) Den Stein betreffend: Als derselbige jezzund aufgenommen worden, haben wir ihn, also auch was oben gemeldet, genauer besichtigen können, 12 1/2 Zoll dick befunden, daß er die Zeit kan schwerlich außhalten. Daß Große Tauw in der Mühlen, da der Stein mit aufgewunden wird, wie auch daß Passen-Tauw und Strup sind guht, die lauff-linie aber kan nicht außhalten, dan so ist an stadt daß Trage Tauw eine eisene Kette, und haben wir die Siegellaken annoch für Guht erkandt, auch auf begehren zwöe dieser Schrifften eines Wörtlichen einhalts verfertiget, und mit unsern eigen händigen Nahmens unterschrifft bekräfftiget, den 26 Juny Anno 1698.

Ludewig Frauen, Königl. Kirchspielvoegt
Paul Siemen, Kirchspielvoigt in Camerlandt und Elßkoep
Claus Schröder, Kirchspielvogeth in Neyenbrock
Claus Symen, Kerspel Voegt zu Borsflet
Hinrich Leyman, Schmit
Gödert Biehl, Zimmer Man
Johann Grincke"

2. Inventar der Steinburger Mühle 1711

"Vermöge abgelaßene Ordre von dem Herrn Etats-Raht von der Maase zu schuldigster gehorsamester Folge, bin ich nach der Königl. Wind- und Kornmühle nach der Steinburg gewesen. Nachdem dieselbe

auf Königl.Allergnädigsten Befehl an den Müller Meister Claus Haken auf sechs Jahr langk verheuret und den die Mühle in allen Mahlfertig und sonder einigen mangel geliefert, waß dabey an losbändigen Materialen von 1698 den 26 Juny befunden worden.
1) Ist diese gantz fertige Korn- und Wind-Mühle in allen Mahlfertig, auch an Holtz und Eisenwerck in guten Stande, außgenommen, daß ein neuer Stein Manquiret wie auch einen Neuen Rhin und mehr dazu gehörigen Eisenwerck zu repariren, so dann eine neue Welle und eine Ruthe wie auch ein neues Kleidels an der Windseite und etwa oben an dem dache zu repariren.
2) Ist dabey eine Kette mit einem großen Ringk womit die Mühle auf den Wind gebracht wird, ist 29 Fuß lang.
3) Noch ist an Stath des Trages Tauw eine Eiserne Kette, wo mit das Korn auf der Mühle gewunden wirdt.
4) Ein groß Tauw, da der Stein mit auffgewunden wirdt, neu und guht.
5) Daß Passentouw und Strup sind guht, wie auch die laufflinien.
6) Einen Eisernen Kuh Fuß oder Steinbaum von 3 1/2 Fuß langk.
7) Ein Spreth Hammer.
8) 14 Eiserne bicken, welche zum Steinhouwen gebrauchet werden.
9) An die Mühlen ruthen sind vier Siegel, so recht guht sind.
Geschehen ist diese Inventirung auf Ordre des Herrn Etats-Raht von der Maase in bey seyn des Müllermeisters Claus Haken und seinen Bürgen Marx Bolling und sind davon zwey Exemplar verfertigett und mit eigenhändigen Nahmens Unterschrift bekräfftiget, davon das eine an dem Herrn Etats-Raht von der Maase, daß ander dem Müllermeister Claus Haken übergeben worden. So geschehen Steinburg, d. 13.Augusti 1711.

Paul Siemen, Königl. Kirchspielvoigt in Camerland und Elßkoep
Claus Hak
Marx Bolling"

3. Inventar der Steinburger Mühle 1717

"Anno 1717, den 1ten Sept ist auf der Höchstpreißl.Königl. Rent-Cammer Verordnung die Königl. Wind-Mühle zu Steinburg von dem Königl. Kirchspielvogt Jacob Fincken, sodann dem Zimmer Meister in Itzehoe Jacob Steffens, dem Grobschmidt daselbst Peter Lüders und dem Cremper Wallmüller Ehmcke Ohlhafer in Beyseyn des Pachters Claus Haken besichtiget und folgends inventa-

rium in was Zustande die Mühle, die Steine, das Kammrad samt allen andern pertinentien und Gerähtschafften sich befunden, mit beygefügter eydlichen taxation derjenigen Stücke, so eben nicht im besten Stande sind, verrichtet worden. Immaßen denn daran für untüchtig erkant, folglich nur taxiret

1) soviel das Holz betrifft

1) das Kammrad zu 19 Rtlr
2) ein kleiner lose Balcken, nach der Postenseite wird für nichts gerechnet
3) der Steert mit dem Gericht und der Treppe 3 Rtlr
das übrige Holzwerck ist gut.

2) das Eisenwerck

ist alles in gutem Stande

3) die Steine und Tauen

1) der oberste Stein ist 12 Zoll und
2) der unterste 4 Zoll dick
3) das Stein-Tau wird aestimirt zu 1 Rtlr
die übrigen Tauen sind gut.
Sonsten hat der Müller nach denen producirten quitungen in den lezten Hauer Jahren 873 Mark 13 Schilling verbauet.

4) ist an Gerähtschafft bey der Mühle vorhanden

Eine Kette mit einem großen Ring, womit die Mühle auf den Wind gebracht wird, 29 Fuß lang
eine Windel-Kette
Ein eiserner Steinbaum 3 1/2 Fuß lang
Ein Spreet-Hammer
14 eiserne Bicken zum Stein-Hauen
4 Segel, ein Stein-Tau, ein Passen-Tau, Strup und Lauffliene

Urkundlich ist dieses Inventarium von den eingangs erwehnten Personen eigenhändig unterschrieben. So geschehen Itzehoe den 13ten Sept. 1717

Fincke Jacob Steffens Peter Lüders
Ehmcke Ohlhafer Clauß Hack"

4. Inventar der Steinburger Mühle 1738

"Anno 1738 den 25ten Februarii ist, auf der Königl.Höchstpreisl. Rent-Cammer Verordnung, die Königl. Windmühle zu Steinburg von dem Königl. Kirchspielvogt Jacob Fincken, sodann dem Zimmermann Meister Hans Peter Töpfern und dem Grobschmiede Meister Claus Dosen, beyde in Itzehoe, wie auch Matthewes Schniedewind, Müller

zu Uhrendorf in beyseyn des Pachters Hinrich Haken besichtiget und folgendes Inventarium, in welchen Stande die Mühle, die Steine, das Kammrad und alle übrigen pertinentien sich befunden, mit beygefügter eydlicher taxation derjenigen Stücken, so eben nicht im besten Stande sind, nach Maßgebung der in anno 1717 geschenen, errichtet worden. Inmaßen dann davon für untüchtig erkandt, folglich nur taxiret,

1) so viel das Holtz betrifft

1) das Kammrad 13 Rtlr
2) ein kleiner Lose-Balcken nach der Passen-Seite wird für nichts gerechnet
3) der Steert mit dem Gericht und der Treppe 3 Rtlr
das übrige Holtzwerck ist gut.

2) das Eisenwerck

ist alles in gutem Stande

3) die Steine und Tauen

1) der oberste Stein ist 12 Zoll und
2) der unterste 4 Zoll dick
3) das Stein-Tau wird aestimirt zu 10 Rthlr
die übrigen Tauen sind gut

4) ist an Geräthschaft bey der Mühle vorhanden

Eine Kette mit einem großen Ringe, womit die Mühle auf den Wind gebracht wird, 29 Fuß lang
eine Windel-Kette
Ein eiserner Steinbaum 3 1/2 Fuß lang
ein Spreethammer
14 eiserne Bicken zum Stein-Hauen
4 Segel, ein Stein-Tau, ein Passen-Tau, Strup und Laußfliene.

Diesemnächst ist, auf Verlangen des Pachters Hinrich Hake, die gantze Mühle mit allen Zubehör Stück vor Stück taxiret worden, wie folget.

1) das Holtzwerck

1) das Dachwerck, der Hals Block nebst dem Spill- und Zapfen-Balcken 50 Rtlr
2) die Welle, Windruhten, Paß und Paßbaum, nebst dem Kammrad und Getreibe 116 Rtlr
3) die drey Seiten vom Rumpf, als die Ort-Ruhten, Mehlleisten, Mauerplaten, wie auch die Verkleidung 112 Rtlr

4) die Windseite, so sehr baufällig	12 Rtlr	
5) das Lichtwerck, Mehlkasten, Steinbalck, Rumpf, Küfen und Schulader	21 Rtlr	
6) der Ober- und Unterboden	8 Rtlr	12 ß
7) der gantze Fuß an der Mühle, als die Lehden, Scharen, der Suhl und Sattel benebst den Hammer	150 Rtlr	16 ß
8) der Steert und die Treppe samt der Winde und Kornwinde	27 Rtlr	
9) die Windelphäle	1 Rtlr	16 ß
10) das Schlengels um den Stein	2 Rtlr	
11) die kleine Treppe in der Mühle	1 Rtlr	16 ß
12) die Matten-Kisten, so sehr schlecht sind	2 Rtlr	
2) die Mühlen steine		
der oberste 12 Zoll dick à 6 Rtlr 32 ß	80 Rtlr	
der unterste 4 Zoll dick à 6 Rtlr 32 ß	26 Rtlr	32 ß
3) Siegel u. Tauen		
4 Siegel	2 Rtlr	32 ß
das Stein Tau	10 Rtlr	
die Lauflinie	1 Rtlr	32 ß
das Passen Tau		16 ß
4) das Eisenwerck		
1) die große und kleine Spille, der Rihn, und das Spor zu der kleinen Spille, das kleine Ende an der kleine Spille muß verstahlet werden	62 Rtlr	
2) 10 Bänder auf der Welle mit 24 Schenen in der Welle, der Zapfen in der Welle und die Pfanne darinnen der Zapfen gehet wobey der Müller erwehnet, daß er noch 2 Bänder mehr aufmachen lassen, daß also deren 12 sind	19 Rtlr	
3) Alles Eisen auf dem Kammrade, indem es mit soviel nicht versehen ist, als andre Kammräder, wie auch 2 Bänder auf der drift	16 Rtlr	32 ß
4) das Eisen auf der Winde	1 Rtlr	12 ß
5) Ein Band um den Suhl und Lichtwerck	2 Rtlr	15 ß
6) Ein eisern band um den einen Stein, welchen der Müller seiner Außage nach, darum		

legen laßen	1 Rtlr	16 ß	
7) die Winckel-Eisen und Boltzen durch die Balcken	10 Rtlr		
8) 14 Bicken mit dem Spreethammer	2 Rtlr	36 ß	
9) Eine Kette zu der Winde, und eine große Kette, damit die Mühle umgedreht wird, so dan alles Eisen auf den Mühlen Steert	11 Rtlr	26 ß	
10) Ein Steinbaum		20 ß	
11) 2 Hengen an der Rockenkiste und 1 Schloß		20 ß	
12) 2 Haken-Hengen und ein Schloß an der Mühlen Thür		32 ß	
13) 4 Bänder auf den Enden der Mühlen Ruthen		20 ß	
Summe	735 Rtlr	7 ß	

Urkundlich ist dieses heute dato wegen der Steinburger Mühle von uns verfertigte inventarium nebst der, unserem besten Wissen und Verstande nach, Niemanden zu Liebe noch zu Leide, geschehene taxation von mir dem Kirchspielvogt auf meinen geleisteten Amts-Eyd und von denen übrigen taxatoren bey dem Worte der ewigen Wahrheit unterschrieben worden. Actum Steinburg anno et die ut supra.

Fincke Hans Peter Töpffer Claus Dohse
Matthies Schniedewind"

5. Inventar der Steinburger Mühle 1755

"Inventarium ueber die bey der Steinburger Schantze befindliche Königl. Korn Wind-Mühle, welche durch Absterben des auf Lebzeiten in Haur habenden Pächters Hinrich Haacken, auf der Königl.Höchstpreißl. Renten Cammer Verfügung von dem Königl. Herrn Conferentz-Rath und Amtsverwalter Hildebrandt zu einer neuen Licitation gebracht, und an dem zuhöchst gebothenen Peter Twiesselmann, als itzigen Pächter besagter Mühlen auf dessen Lebenszeit eingethan und überlassen worden, da den gedachte Mühle am 23ten Junü dieses 1755ten Jahres von dem Königl. Kirchspielvogt Matthias Bielenberg, sodann den Zimmermann Meister Johann Diederich Waller zu Itzehoe und den Grobschmiedt Meister Johan Heinrich Deede zu Steinburg, wie auch den Müller

Matthewes Schniedewind zu Uhrendorff in Beyseyn der vorigen Pächterin, als des vorstorbenen Hinrich Haacken hinterbliebene Witwe cum curatore und des itzigen Pächters Peter Twiesselmann besichtiget und folgendes Inventarium, worin die Mühle und alle übrigen pertinentien, ordentlich Stück vor Stück verzeichnet worden. /..._/

1) an Holtzwerck nach des Zimmermann Meister Johann Diederich Waller eydlicher Taxation

1) das Dachwerck, der Halsblock, nebst dem Spill- und Zapfen-Balcken	45 Rtlr		
2) die Welle, Windruhten, Paß und Paßbaum, nebst dem Kammrad und Getreibe	66 Rtlr	16 ß	
3) die drey Seiten vom Rumpf, als die Ohrt-Ruhte, Mehlleisten, Mauerplaten, wie auch der Verkleidung	86 Rtlr		
4) die Windseite mit ihrer Verkleidung	16 Rtlr		
5) das Leichtwerck, Mehlkasten, Steinbett, Rumpf, Küfer und Schuleder	21 Rtlr	16 ß	
6) der Ober und Unterboden	9 Rtlr	16 ß	
7) der Fuß unter der Mühle, als Lehden, Scharren, die Suhle, Sattel, benebst dem Hamer	179 Rtlr	32 ß	
8) der Steert und die Treppe, die Winde und Kornwinde	25 Rtlr		
9) die Windelpfähle als 15 Stück	1 Rtlr	16 ß	
10) der Unterboden mit ihrem Trog und Kalberbalcken nebst die darauf liegende Bretter	36 Rtlr		
11) die kleine Treppe in der Mühle			32 ß
12) die 2 Matten Kisten	4 Rtlr		
13) das schlengels umb den Stein	3 Rtlr		

2) die Mühlen Steine nach des Müllers Matthewes Schniedewind eydlicher Taxation

der Oberstein 13 Zoll dick a 6 Rtlr	78 Rtlr		
der Unterstein, in alles 7 Zoll dick, wovon nur 5 Zoll können gerechnet werden, taxirt zu	30 Rtlr		

3) Siegel und Taue

4 Siegel mit Lienen und die Fang-Linien, welche daran vorhanden und die Stroppen	2 Rtlr	32 ß	
die Lauf Linie			44 ß
das Passen Tau, den Stropp an die Bucht und noch 2 kleine Stroppen			16 ß

Noch eine Linie zur Tallie, wie auch ein
Stroop worinn der Scheiben-Block gebunden 8 ß
der Stein unter der Welle 1 Rtlr
noch der Stein in den Stender wogegen die Welle
läuft 8 ß

4) das Eisenwerck nach des Grobschmidt Meisters Johann Hinrich Deede Taxation

1) der Flügel auf der Mühlen 12 ß
2) die 2 Zapfen und 2 Spuren, wie auch 2 Bänder, nebst den 18 Krücken in dem Winde Rad 1 Rtlr 16 ß
3) die Winde Kette zur Aufwindung des Korns 2 Rtlr 16 ß
4) die 11 Bänder um der Welle, der Zapfen und das Spur wie auch die Überfall 5 Rtlr 16 ß
5) die 24 Schienen in der Welle 8 Rtlr
6) die 20 Boldten in den Kammrad und die 2 kleinen Kammers 3 Rtlr 12 ß
7) das sämtliche Eisen-Zeug zu den Paß und Paßbaum 8 Rtlr 16 ß
8) die 7 Anckers an den Ecken bis an den Halsblock sich streckend 6 Rtlr
9) die große Spille 19 Rtlr 24 ß
10) die kleine dito mit den Reihn 9 Rtlr 24 ß
11) der Band um den Stein 1 Rtlr 24 ß
12) die Spur, worin die kleine Spille läuft mit dem Band, welcher sich bey das Spill befindet 1 Rtlr 12 ß
13) das sämtliche Eisenzeug an der gantzen Paßseite 3 Rtlr 16 ß
14) das sämmtliche Eisen-Zeug, an der sogenannten Daumen-Seite 3 Rtlr 16 ß
15) das sämmtliche Eisenzeug an der Wind-Seite 2 Rtlr 32 ß
16) das sämmtliche Eisenzeug an der Trepp-Seite 2 Rtlr 40 ß
17) die 4 Drifft Scheiben Bänder 4 Rtlr
18) das Eisenzeug zum Stein Klüven, nebst 2 Sch...ber in dem Schue 28 ß
19) das Stropp und Bolteisen, wie auch Spreet und Scheel-Hammer 1 Rtlr 12 ß
20) 9 Bicken mit der beygehörigen Schnur 1 Rtlr 24 ß
21) das sämmtliche Eisenzeug, auf das Lichtwerck, 2 große Anckers an den Mehlbalken 3 Rtlr

22)	der Band um den Suhl, nebst dem Krey-Steige	1 Rtlr 24 ß
23)	das sämmtliche Eisen-Zeug an der Kälber Balckens	3 Rtlr 16 ß
24)	das sämmtliche Eisen-Zeug an der Steert und die Treppe	1 Rtlr 32 ß
25)	die 2 Stangen, woran die Winde henget, nebst den 2 Bändern in der Winde	3 Rtlr 16 ß
26)	die 2 Hauben auf die Sturmpfähle, und die 2 Krampen in den Steert	1 Rtlr 12 ß
27)	die Winde-Kette	2 Rtlr 12 ß
28)	der Steinbaum	32 ß
29)	das Eisen-Zeug an den 2 Matten-Kisten	32 ß
30)	die 4 Stangen, welche von denen bey den Kalber-Balcken übern Sattel gehen	1 Rtlr 16 ß
31)	für die sämmtliche Nagel in der gantzen Mühle	4 Rtlr
	Summa	721 Rtlr 16 ß

/.../

Uhrkundlich ist dieses heute dato, wegen der Steinburger Korn Wind Mühle von uns verfertigte Inventarium, nebst der unserm besten Wissen und Verstande nach, niemanden zu Liebe noch zu Leide geschehene Taxation von mir dem Kirchspielvogt auf meinen geleisteten Ambts-Eyd, und von denen übrigen Taxatoren auf ihren dieserhalben zuvor geleisteten Eyd und bey dem Worte der ewigen Wahrheit eigenhändig unterschrieben worden. Actum Steinburg den 23ten Junü 1755

M.Bielenberg Johann Diederich Waller Matthies Schniedewindt
Johann Hinrich Dehde"

6. Inventar der Steinburger Mühle 1815

"Inventarium der Königlichen Windmühle zu Steinburg, so wie solche im Jahr 1815, den 15ten Febr. dem Pächter derselben Twisselmann nach der Neuerbauung überliefert worden.

A. Den Hauptverband, und was dem beygehört.

Die Mühle ist auf holländischer Art, im 8 Kant mit beweglicher Haube, und Zwickgestell erbaut, das Fundament darunter ist mit gebrannten Ziegelsteinen in Kalck gemauert, über der Erdlinie 2 Fuß hoch, auf diesem Fundamente liegen eichen Laden 11/14

Zoll stark. Von der Lede bis zur Haube gehen die höheren Ortstender in einer Länge, stark 13/14 Zoll. Die Höhe vom Ganzen bis zur Haube ist in 5 Etagen getheilt, jede Etage hält 2 Balken, worunter 2 Träger, sämmtlich 12/13 Zoll stark, jedes Gebälk hat zwei Kopfbänder in gleicher Stärke, in jeder Etage befindet sich ein Kreuzverband zur Verriegelung zwischen den Ortstendern, sämmtlich von föhren Holz, auf den Ortstendern sind die Tafelment Platten von eichen Holtz, und auf jedem Gestender mit eiseren Schrauben befestigt, der eichene Kubring ist mit 16 Schraubbolzen auf den Tafelmentplatten befestigt, und hat einen ganz umliegenden eisernen Ring, der gleichfalls mit 8 Schrauben den Kubring anbefestigt, der Drehring besteht in 8 eichene Krümmeln 9/9 Zoll stark; die beiden Haupt-Dracht-Sohlen sind gleichfalls von Eichen 15/18 Zoll stark, der Windbalken 18/18 Zoll, die Ahnwelle 14/15, der Spanriegel 13/14 Zoll, dieses sowohl, wie alles übrige Holzwerk in der Haube ist von Eichen Holz, und alles in behöriger Stärke, der große Spretbalken ist 48 Fuß lang, 12/14 Zoll stark und ist an jeder Seite mit ein umgelegtes eisern Band am Drehring befestigt, um jeden äußern Ende liegt ein eisern Ring, der kleine Spretbalken ist 12/13 Zoll stark und mit 2 Spitzbolzen befestigt, der föhren Sturzbaum ist 14/14 Zoll, hat nach unten einen eisern Band, und Bolzen mit 2 Oesen zum Windetau, die föhrnen Scharen sind 9/9 Zoll stark und unten mit eisern Schrauben am Sturz befestigt, zum Zwickgestell liegen 24 Stück eichen Balken, 7/8 Zoll stark, jeder Balken hat einen Unterband, 6/7 Zoll stark, das eichen Gelänter darauf besteht in Stender, Riegeln und Gelänter Stück, der Boden darauf ist mit föhren Brettern in behöriger Zwischenweite benagelt. Von der Grundlede bis in Höhe von 3 Fuß über dem Zwickgestell ist das 8Kant Gebind mit behubelten auf hohl Kehl gefaßten föhren Bretter umkleidet, von da an aber mit Inbegriff der Haube mit Reth gedeckt, und mit getheertes Segelgarn durchnäht, der Haubenspiegel ist mit behubelten Bretter bekleidet, worin eine Luke mit hölterne Vorreiter, alles außen frei liegende Holzwerk ist drei mal mit Oehlfarbe gemahlen.

B. Die innere Einrichtung, mit dem gangfertigen Zeuge und was dem beigehört.

<u>in der ersten Etage befindet sich:</u>

das Lüchtwerk zu den beiden Mahlgängen, mit allem Zubehör, im completen Stande, die beiden herunterführenden Mehltüten,

haben unten Kasten mit Klapplöcher, an jedem dieser Kasten befinden sich 4 Haken, woran die Säcke gehakt werden.
Der Fußboden ist mit rauhen Dielen belegt, 2 äußere Flügelthüren, mit 3 föhren Vorstufen, die Thüren sind geschlecht, und nach außen überkleidet, jede Thür hat 4 Hängen, eine Thür hat ein aufgesetztes Kastenschloß und 1 Anwurd, die andere Thür einen starken Schubriegel und 2 Anwürfe, nach außen sind diese Thüren 3 mal mit Oelfarbe gemahlen. 4 Fensterrähme im Futter gesetzt, jeder Rahm mit 6 Sprossenscheiben, 2 Hängen, 2 Anwürfen und 1 Sperrhaken, die Rähme und Futter sind dreimal mit Oelfarbe gemahlet. Von dieser Etage führen 2 Treppen ohne Geländer zur
2ten Etage, allda befinden sich die beiden Mehlgänge, jeder Mehlgang hat einen 8ekten Küben von führen Holz, der in 4 Theile abgenommen werden kann und mit Haken zusammen befaßt, die deckeln darauf haben zu jeder Seite Klappen mit Hängen, die Steinschlengels sind von Eichenholz, vor jedem Küben ist ein föhrener Schemeltritt, und eine feste Sackbank, die Rümpfe, Schuhleitern und was dem beigehört, ist alles im completen Stande.
P.N. zu dem einen Gange ist der Küben, Rumpf und Schuhleiter vom alten verblieben. Die neuen Riehen, Klüver und Spillen, nebst den Sporen sind in behöriger Stärke.
Die Rheinländischen Mahlsteine haben im Maaße

der Bodenstein zum einen Gang 5 Fuß 3 Zoll im Diameter, 10 Zoll dick
der Laufstein 5 Fuß 3 Zoll im Diameter, 18 Zoll dick.
Der Bodenstein zum andern Gang 5 Fuß 3 Zoll im Diameter, 16 Zoll dick,
der Laufstein 5 Fuß 3 Zoll im Diameter, 18 Zoll dick.

Eine feste Windewelle mit starkes Tau und 2 Handspeken, zum Aushaben der Klüver, im Fußboden von rauhen Dielen befinden sich 2 Luken jede mit 4 Hängen, wodurch das Korn von unten aufgewunden wird.
Zum Zwickgestell gehen 2 äußere Thüren, welche von geschälten föhrnen Dielen, jedoch nach außen mit Rahmstücken aufgekleidet, und nach außen dreimal mit Oelfarbe gemahlen sind, jede Thür hat 2 Hängen und 2 Anwürfe. 4 Fensterrähme mit Futter, und 6 Sprossenscheiben, nebst 2 Hängen, 2 Anwürfe und 1 Sperrhaken, eine Treppe ohne Geländer zur

3ten Etage, allda befindet sich das Stirnrad, die beiden Mehlgetriebe, und 2 Lorie Getrieben, das Stirnrad ist im Diameter 11 Fuß 6 Zoll groß, besteht aus doppelten Krümmeln, wozwischen 122 Stück Kämme mit angeschobenen Dammen zwischen geschnitten, jeder Kamm hat eine eiserne Stifte zur Befestigung; in den Krümmeln befinden sich 28 Stück Schrauben, das Rad hat 4 Arme, welche der aufstehenden Welle umgefaßt sind, Krümmeln und Arme sind mit 8 Schrauben zusammen gebracht, über dem Rade befinden sich 4 Hängeeisen, die 8 Armen formiren, um damit die Stadt Armen zu befaßen, oben an der Welle werden diese 4 Eisen durch Bolten und Krampen gehalten, und unter den Stadtarmen mit Schrauben angezogen.
Unter dem Stirnrade, und zwar mit den Armen in Verbindung, befinden sich das Kammrad zum Loriegetriebe, dieses Rad greift in 2 Getrieben, jedes Getriebe hat 2 eiserne Bänder und Zapfen, der Hebelzug geschieht zu 2 Wellen, jede Welle hat das benöthigte Windetau.
Die aufstehende Welle ist 15 Zoll stark, hat unten und oben 2 eiserne Bänder nebst Zapfen, der untere geht in einer verstahlten Pfanne, der obere in hegebüchen Näten, wovon das Schlosholz mit 2 Krampen zum Vorsteg.
Die beiden Mehlgetrieben sind im Diameter 4 Fuß 4 Zoll groß, jedes Getriebe hat 2 eiserne Bänder, und 4 Schrauben, die Klüverwellen haben unten 3 und oben 2 eiserne Bänder, der Zapfen geht in hegebüchen Näten, das Schlosholz hat 2 Krampen, der Fußboden ist mit rauhen Brettern belegt, in dieser Etage sind 4 Fensterrähme von 6 Sprossenscheiben mit Futter, Hängen, Anwürfen und Sperrhaken.
Eine Treppe ohne Geländer zur
4ten Etage. In dieser Etage befinden sich bloß 2 Fensterrähme mit Futter und Beschlag, ähnlich den untern Fenstern.
Der Fußboden mit rauhen Brettern belegt, allda liegt der Krampenblock zum einzuhakenden Flaschenzug, womit die Klüver gehoben werden. Eine Treppe ohne Geländer zur
5ten Etage. Allda ist das Krongetriebe gelegen, dieses Getriebe ist 5 Fuß im Diameter groß, hat 41 Stöcke, 4 eiserne Schrauben, und 2 eiserne Bänder.
Der Fußboden ist mit rauhen Dielen belegt, eine feste Lattenleder zur Haube.
Allda befindet sich die liegende Welle mit dem Kammrade und Fuß.

Die liegende Welle ist 23 Fuß im Ganzen lang, 30/30 Zoll oben stark, am Kreuzende liegen 4 Schraubbänder am Zapfenende 2 Ringe. Die Halsschenen haben 2 eiserne Schraubbänder, der Hals liegt in einem geschliffenen Rheinländischen Stein, der Zapfen geht, in einer verstahlten Pfanne, welche durch 2 Schraubbolzen befestiget, und oben mit ein Schloß eisen mit Vorsteg Krampen überlegt ist.
Das Kammrad ist im Diameter 12 Fuß groß, besteht aus Spiegelbohlen mit Krümmeln, das Ganze wird mit 4 Armen der Welle umfaßt, und angekeilt, in dem Rade sind 78 Kämme, in jedem Arm sind 2 Schraubbolzen, in den Spiegelbohlen 8 Schrauben.
Der Paß ist von Pappel Krümmen, und mit allem Zubehör im completen Stande.
Die Windruthen sind 80 Fuß lang, und obgleich dieses Kreuz von der alten Mühle verblieben, so ist selbiges doch in allen Theilen complet und gut, zu den Windruthen ist ein Gespan Segel mit dem Tauwerk im guten und completen Stande. Zum Umdrehen der Mühle befindet sich unten am Sturzende eine Winde, mit 3 ganze Handspaken, worum das Tau in behöriger Stärke mit Haken in den Zwickgestell Gebal greift. Wobei ein Flaschenzug Block mit einer Scheibe gehört.
Zu der Windwelle im Innern, um die Klüver zu heben, gehören 2 Flaschenzüge, wovon der eine mit 3 Scheiben, der andere mit 2 Scheiben.
Daß vorstehendes Inventarium von mir in Genauigkeit aufgenommen, solches bescheinige d.u.h.

F.C.Heylmann"

ARCHIVBESTÄNDE

Archiv des Entwässerungsverbandes Neuenbrook

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Der Sielverband Neuenbrook, der ein Teil des am 18.3.1955 gebildeten Deich- und Hauptsielverbandes Kremper Marsch ist, vereinigt in sich die früheren Entwässerungsverbände:

- Dägeling-Krempermoorer Entwässerungsgenossenschaft
- Klein-Wischer Schleusenkommüne
- Groß-Wisch-Hohenweg-Brokreiher Schleusenkommüne
- Neuenbrooker Entwässerungsgenossenschaft
- Eltersdorfer Schleusenkommüne
- Wassergenossenschaft Grevenkop und Niederreihe.

Mit all diesen Verbänden hatte die Neuenbrooker Entwässerungsgenossenschaft, die mit ihrem 1882 erbauten Dampfschöpfwerk Maßstäbe setzte, bereits vor der Bildung des Deich- und Hauptsielverbandes vertragliche Beziehungen.

Das Archiv der Neuenbrooker Entwässerungsgenossenschaft, das sich vermutlich bis zur Bildung des Deich- und Hauptsielverbandes bei dem Neuenbrooker Genossenschaftsvorsteher Ernst Kühl befand, wurde im September 1981 auf Veranlassung von Oberdeichgraf Uwe Stahl, Grevenkop, durch mich geordnet und verzeichnet. Es befinden sich in dem Archiv - der Entstehungsgeschichte des Sielverbandes Neuenbrook entsprechend - auch Archivalien der einzelnen genannten Entwässerungsverbände.

Das Archiv, das einen Umfang von etwa 1,40 Regalmetern hat, umfaßt 164 einzelne Nummern und befindet sich heute im Haus des Deich- und Hauptsielverbandes Kremper Marsch in Krempe, Süderstraße. Es kann dort von Interessierten benutzt werden.

Literatur:

Ernst Kühl, Die Geschichte der Neuenbrooker Entwässerungsgenossenschaft, in: AfA 3, 1981, 129-136

Otto Fischer, Elbmarschen, Berlin 1957 (= Das Wasserwesen der Schleswig-Holsteinischen Nordseeküste, Bd.6)

A. Neuenbrooker Entwässerungsgenossenschaft

A 1	Satzungen und Protokolle der Neuenbrooker Entwässerungsgenossenschaft	1883-1888
A 2	Geschäftsberichte	1927-1951
A 3	Regierungs- und Kreisanordnungen zum Genossenschaftswesen	1930-1940
A 4	Arbeitsgerichtsstreit um die Wahl eines Betriebsrates für die Arbeiter der Genossenschaft	1932
A 5	Einschätzungsliste für Entwässerungsinteressenten außerhalb Neuenbrooks	vor 1871
A 6	Bonitierungs-Instrument über alle im Kirchspiel Neuenbrook liegende, nach der Neuenbrooker Schleuse abwässernden Ländereien in Hinsicht einer zu bestimmenden Concurrenze zu den Schleusenkosten (von 1782) in Reinschrift ihrer jetzigen Besitzer	1875
A 7	Kataster für die Neuenbrooker Entwässerungsgenossenschaft	1886
A 8	Verzeichnis der zur Neuenbrooker Entwässerungsgenossenschaft, Kreis Steinburg, gehörenden Grundstücke und deren Eigenthümer	1889
A 9	Wasserbuchangelegenheiten	1929-1933
A 10	Uferlinienfestsetzung der Stör bei Borsfleth	1939
A 11	Schaubuch der Genossenschaft	1917-1943
A 12	Schauankündigungen und Aufforderungen zur Abstellung von Mängeln	1951-1952
A 13	Entwässerungsverträge mit verschiedenen Körperschaften, Firmen und Einzelpersonen - Neuenbrook intern 1886-1927 - Breitenburg/Lägerdorf 1889-1931 - Borsflether Wischdeich 1931 - Eltersdorf 1926-1931 - Dägeling-Krempermoor 1906-1933 - Groß Wisch 1950-1951 - Niederreihe 1931-1933 - Grevenkop 1889-1950	1886-1950
A 14	Entwässerung des Hohenfelder Königsmoors	1904-1932
A 15	Auseinandersetzungen mit benachbarten Entwässerungsgebieten - Dägeling-Krempermoor 1922, 1927 - Grevenkop 1922-1933 - Rethwisch (Erdmann/Micheel) 1937	1922-1937

A 16	Anträge an die Genossenschaft	1927-1951
A 17	Aufnahme der Rethwischer und Neuenbrooker Wettern	1929-1930
A 18	Entwässerungsschwierigkeiten in Rethwisch-Nord (Wwe. Giebeke)	1932-1938
A 19	Gutachten und Entscheidung des Schiedsgerichtes in Sachen Jul. Nagel, Neuenbrook ./. Entwässerungsgenossenschaft wegen Wasserentnahme aus der Dorfswettern	1935
A 20	Streitigkeiten zwischen J.Klüver, Grevenkop, und 3 seiner Nachbarn wegen Anlegung eines Privat-Schöpfwerkes	1940-1941
A 21	Zwangsversteigerungssachen	1927-1931
A 22	Pfändungssache C.F.Schäkel	1929
A 23	Beitragsstreitsache mit der Kreidefirma Kröpke & Lohse, Lägerdorf	1937-1962
A 24	Rückständige Beitragszahlungen	1949-1950
A 25	Korrespondenz betreffend den Bau der Dampfentwässerungsanlage	1882
A 26	Bau des Dampfschöpfwerkes	1882-1883
A 27	Kostenvoranschlag, Pläne und Vertrag zum Neubau einer massiven Schleuse für die Genossenschaft	1899
A 28	Stromversorgung des Schöpfwerkes	1921-1951
A 29	Bauzeichnungen zum Umbau des Motorschöpfwerkes	1927-1931
A 30	Verbrauchsbuch für den Betrieb des Motorschöpfwerkes	1927-1943
A 31	Betriebsergebnisse des Schöpfwerkes	1927-1954
A 32	Umbau des Schöpfwerkes. Kostenvoranschläge und Auftragsbestätigung	1931
A 33	Umbau des Schöpfwerkes. Kostenvoranschläge	1930-1931
A 34	Umbau des Schöpfwerkes. Abrechnung	1931-1932
A 35	Versicherungen	1931-1952
A 36	Umbau der Dieselmotorenanlage im Schöpfwerk auf elektrischen Betrieb	1932-1946
A 37	Maschinenschäden und deren Regulierung	1936, 1938
A 38	Zuteilung von Mineralöl für das Schöpfwerk	1939-1940
A 39	Betriebsbuch des Schöpfwerkes	1943-1954
A 40	Regulierung des Brandschadens am Schöpfwerk	1946
A 41	Prüfung der elektrischen Anlagen	1949-1952

A 42	Der Schleusenwärter (v.a. Gehalt)	1950-1952
A 43	Verbesserungen in der Entwässerung: Kostenvoranschläge, Rechnungen u.s.w.	1921-1932
A 44	Arbeiten an der Großen Wettern	1931-1932
A 45	Abrechnung für die Baggerung der Neuenbrooker Wettern von der Eisenbahn bis zum Schöpfwerk darin: Querprofile der Neuenbrooker und der Großen Wettern	1931
A 46	Umbaumaßnahmen an der Eisenbahnbrücke über die Neuenbrooker Wettern; Neubau des Poltersiels	1932
A 47	Verbindungskanal zwischen der Grevenkoper und der Neuenbrooker Wettern	1932 (1952)
A 48	Kostenanschlag für den Bau des Sielabschlusses am Schinkeler Weg	1934
A 49	Vertiefung der Großen Wettern unter der Brücke in der Provinzial-Landstraße Itzehoe-Elmshorn	vor 1945
A 50	Baumaßnahmen	1935-1955
A 51	Beseitigung von Bombentrichtern am Moordamm	1945
A 52	Massenberechnung und Räumungskosten für die Neuenbrooker Außenwettern sowie Regulierung der dabei entstandenen Schäden	1949-1951
A 53	Antrag und Ablehnung einer Drainagebeihilfe für M.Hellmann, Borsflether Wisch	1950-1951
A 54	Gemeinschaftsdrainage	1951
A 55	Rechnungsbuch der Neuenbrooker Schleusencommüne	1723-1783
A 56	Rechnungsbuch der Neuenbrooker Schleusencommüne	1784-1830
A 57	Rechnungsbuch der Neuenbrooker Schleusencommüne	1830-1896
A 58	Rechnungsbuch der Neuenbrooker Schleusencommüne	1837-1896
A 59	Rechnungsbuch der Neuenbrooker Entwässerungs-Genossenschaft	1897-1917
A 60	Jahresrechnungen und Haushaltspläne	1913-1952
A 61	Ausgabenbelege für 1949	1949
A 62	Rechnungsprüfungen	1933-1951
A 63	Meliorations- und andere Kredite	1931-1951
A 64	Steuerveranlagungen	1928-1939

A 65	Anschreiben und Jahresberichte des Landesverbandes der Landeskulturverbände Schleswig-Holsteins in Kiel sowie der Vorgängerorganisation mit Satzungen etc.	1933-1953

B. Wassergenossenschaft Grevenkop

B 1	Regulative und Satzungen, festgelegte Wettern- und Deichschlagstrecken	ohne Jahr 1895-1948
B 2	Satzungen	1909-1935
B 3	Mitgliederversammlungen	1943-1951
B 4	Schau-Ankündigungen und -Protokolle	1947-1951
B 5	Gemeinwerk und Stauwasser	1947-1950
B 6	Bestätigung der gewählten Genossenschaftsvorsteher; Bestimmung der Schiedsleute	1899-1939
B 7	Verträge betr.: Schleusenwärter, Abwässerung der Kremper Lederwerke und Fischerei-Verpachtung	1898-1952
B 8	Korrespondenz	1941-1951
B 9	Grundbesitz, Versteuerung und Verpachtung	1935-1948
B 10	Verleihungsverfahren zur Einleitung von Krempau- und Störwasser	1926-1938
B 11	Verteilung der Kleiarbeiten an den Wettern im Dorf; Siele im Audeich	1870, ohne Jahr
B 12	Unterhaltung der Wettern entlang des "Schwarzen Weges"	1949-1951
B 13	Auseinandersetzungen und Verträge mit der Eltersdorfer Schleusenkommüne	1907-1950
B 14	Verträge mit der Neuenbrooker Entwässerungsgenossenschaft; Ansätze zur Zusammenlegung	1932-1951
B 15	Umgestaltung der Wasserverbände und -kommünen in der Kremper Marsch	1950-1951
B 16	Landesverband der Landeskulturverbände Schleswig-Holsteins in Kiel	1933-1950
B 17	Bauvorhaben, bes. Plan einer künstlichen Entwässerung darin: Gutachten von Dr.Ludwig Meyn 1863	1863-1947
B 18	Plan für den Neubau des Dükers	1888
B 19	Neubau der Schleuse, v.a. Pläne	1897
B 20	Projekt eines Dampfschöpfwerkes	1919
B 21	Projekt eines massiven Neubaus eines	

	Motorschöpfwerkes	1926-1927
B 22	Kostenvorschläge für a) Herstellung einer massiven Brückendecke für die Schweinsbrücke b) Trockenlegung der Schleuse	1927
B 23	Plan für die Unterführung der Krempau seitens des Süderauer Entwässerungsgebiets	1928
B 24	Erneuerung der Vorsetzen am Binnenhaupt der Schleuse	1929
B 25	Bau eines Stauwehrs in der Wettern	1934
B 26	Baumaßnahmen an der Wettern	1948-1951
B 27	Schuldverschreibungen und Rückzahlungen sowie Aufwertungsprozeß der Schleusenkommüne	1897-1931
B 28	Hebelisten	1909-1952
B 29	Beitragszahlungen darin: Beitragsstreit J.Klüver u. Genossen ./. Wassergen. Grevenkop 1944-1949	1933-1952
B 30	Beitragsrechnungen von der Neuenbrooker Entwässerungsgenossenschaft	1945-1952
B 31	Rechnungen	1936-1949
B 32	Steuerveranlagungen und Währungsumstellung	1944-1950
B 33	Gegenbücher zu Konten	1922-1950
B 34	Kredite	1933-1943
B 35	Einnahmen- und Ausgabenrechnung	1935-1952
B 36	Rechnung für das Rechnungsjahr 1949 mit Ausgabebelegen und Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1950	1949
B 37	Rechnung für das Rechnungsjahr 1950 mit Ausgabebelegen und Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1951	1950
B 38	Rechnung für das Rechnungsjahr 1951 mit Ausgabebelegen und Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952	1951
B 39	Ausgabenbelege	1952
B 40	Rechnungsprüfungen	1935-1952

C. Groß-Wisch-Hohenweg-Brokreiher Schleusenkommüne

C 1	Korrespindenz betr. einzelne Pflichtfragen (Deichbau, Suder Mühle) und Verträge	1863-1951
C 2	Vergabebedingungen u. Massen-, Material- und Kostenberechnungen zum Neubau der Schleuse zu Klein Wisch; Umbaumaßnahmen	1893-1948

C 3	Nachweisung der zur Schleuseninteressentschaft gehörigen grundsteuerpflichtigen Liegenschaften	1908
C 4	Deichrechnung	1945-1951
C 5	Rechnungsunterlagen, Hebelisten und diesbez. Verwaltungsanordnungen	ohne Jahr, 1947-1953
C 6	Anschluß an die Neuenbrooker Entwässerung	1948-1952
C 7	Teilnehmerverzeichnis der Schleusenkommüne	1951
C 8	Drainage im Gebiet der Kommüne	1951

D. Klein Wischer Schleusenkommüne

D 1	Rechnungsbuch	1867-1952
D 2	Protokollbuch	1902-1948
D 3	Regulativ und Verfügungen	1909-1950
D 4	Drainageentwurf	1951

E. Dägeling-Krempermoorer Entwässerungsgenossenschaft

E 1	Kataster	1923
E 2	Korrespondenzen	1923-1949
E 3	Anschluß an die Neuenbrooker Entwässerung	1933-1952
E 4	Hebe- und Beitragslisten	1933-1952
E 5	Einnahmebuch	1937-1952
E 6	Ausgabebuch	1917-1952
E 7	Haushaltspläne und Jahresrechnungen	1918-1950
E 8	Rechnungsprüfung	1936-1950

F. Wassergenossenschaft Niederreihe

F 1	Verzeichnis von Schleusen-Ausschlägen und Krediten	1765-1767
F 2	Verträge und Achten der Interessenten der Steinburger Vorwerksländereien	1842-1904
F 3	Brandversicherung der Schöpfmühle und des Wärterhauses	1874-1920
F 4	Rechnungsbuch der Interessentschaft des Mühlenpotts am Oberlauf der Kremper Au darin: - Kataster des Steinburger Mühlenpotts 1885	

- Satzungen und Beschlüsse 1884-1886
- Einnahmen und Ausgaben 1875-1931
- Abschriften von Urkunden betr. die Steinburger Vorwerksländereien 1731-1788
- Abschriften von Urkunden betr. die Verlathschleusencommüne 1844-1845
- Register der Schläge der Interessenten der 88 Morgen Amtmannsländereien und der 31 Morgen Wischländereien in Niederreihe ohne Jahr

F 5	Entwurf für die künstliche Entwässerung der Ländereien von Niederreihe	1928-1930
F 6	Plan zum Bau des Entwässerungssiels Rethwisch	1931
F 7	Gründung der Wassergenossenschaft Niederreihe	1931-1932
F 8	Beschwerden über Be- bzw. Entwässerung	1889-1941
F 9	Schaubuch	1931-1948
F 10	Verträge und Korrespondenz mit der Neuenbrooker Entwässerungsgenossenschaft	1931-1949
F 11	Grundbesitzveränderungen und Grundwerwerb	1938
F 12	Heberegister	1931-1952
F 13	Einnahmebuch	1931-1937
F 14	Einnahmebuch	1937-1952
F 15	Ausgabebuch	1931-1937
F 16	Ausgabebuch	1937-1952
F 17	Haushaltspläne	1934-1950
F 18	Rechnungen für die Rechnungsjahre	1948-1949
F 19	Gegenbuch für das Konto	1939-1948
F 20	Rechnungsprüfungen	1946-1950
F 21	Kreditangelegenheiten	1932-1943

G. Eltersdorfer Schleusenkommüne

G 1	Kreiskontrolle der Kommüne darin: Rundschreiben betr. politische Überprüfung der Ältermänner 1946	1946-1947
G 2	Projekt eines Schöpfwerkes	1948
G 3	Anschluß an die Neuenbrooker Entwässerung	1948
G 4	Verträge mit der Neuenbrooker Entwässerungsgenossenschaft und der Wassergenossenschaft Grevenkop	1948-1950
G 5	Hebeliste, Einnahme und Ausgabe, Rechnungen und Haushaltspläne	1942-1952

G 6	Rechnungsprüfung	1947-1950

H. Braunenlander Mühlengenossenschaft

H 1	Satzungen und Protokolle	1860-1956
H 2	Rechnungen	1882-1955

I. Karten

I 1	Flutkurven der Stör	1869
I 2	Karte des Neuenbrooker Schleusen-Districts	1870
I 3	Querprofile der Neuenbrooker Haupt-Wettern von der Schleuse bis zur Chausseebrücke	1870
I 4	Verlauf der Neuenbrooker Außenwettern	1881
I 5	Auszüge aus den vorläufigen Fortschreibungs-Verhandlungen für die Grund- und Gebäudesteuerfestsetzung betr. Neuenbrook-Ost und Rethwisch	1884
I 6	Rethwisch	1885
I 7	Neuenbrook	1885
I 8	Längenprofil des Oberlaufes der Neuenbrooker Hauptwettern	ca. 1890
I 9	Höhenkarte des Gebietes der Wassergenossenschaft Grevenkop	ca. 1936
I 10	Grevenkop - Ausschnitt mit Höhenangaben der 4 nach Neuenbrook entwässernden Bauern	ohne Jahr

Landhandwerker in Rethwisch nach den Angaben der Neuenbrooker Kirchenbücher zwischen 1691 und 1869

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Ich habe bereits die Landhandwerker in der Dorfschaft Neuenbrook vorgestellt. In Rethwisch, das zum Kirchspiel Neuenbrook gehört, gab es immer viel weniger Handwerker. Es fehlte hier ein Mittelpunkt des dörflichen Lebens. Manche Handwerker ließen sich am Schinkel, in der nordwestlichen Ecke der Dorfschaft an der Grenze zu Neuenbrook und zum Kirchspiel Münsterdorf nieder: Hier gab es wenigstens eine Schmiede und eine Tischlerei.

Die folgenden Namen sind a) in der alphabetischen Reihenfolge der Berufe und b) in der chronologischen Folge des Auftretens der einzelnen Personen geordnet. Soweit erkennbar, wurden die Wohnorte angegeben. In der Regel sind die Wirkungsjahre angegeben. Geburts- und Todesjahre sind vor- bzw. eingeschaltet.

A. Decker

Andreas HANSEN 1824 Rethwischer Moor

B. Maurer

Hans REIMERS 1789

C. Rademacher

Johann BAHRS 1815-1823 Häuerling

D. Schmied

Johann HEMPEL 1758 Schinkel
Peter SIEBENBAUM -+(vor)1758 Schinkel
Johann SIEBENBAUM *1733, 1765-+1811 Schinkel
Marx SIEBENBAUM *1788, 1814-+1831 Schinkel
Hans Hieronymus DRECKMANN 1833 Schinkel
Johann SIEBENBAUM 1838-1847 Schinkel
Johann SIEBENBAUM 1860-1864 Schinkel Kätner

E. Schneider

Clas JUNGE 1777 (ging später nach Neuenbrook 1779-83)
Jürgen HARBECK *1770, -+1826
Hinrich Friedrich BURMEISTER 1857-1865
Friedrich HANSEN -+1861 Häuerling

F. Schuster

Michel BINGER 1765 Schinkel
Johann LÜDERS 1768-+1769
Peter LOHMANN 1770
Daniel MEYER 1786-+1787 Rethwischer Moor
Johann KROHN *1791, 1828-+1865 Kätner
Hinrich KROHN 1865 Kätner

G. Tischler

Peter PIENING 1795
Paul THAMS *1714, 1784-+1789 Schinkel
Peter THAMS *1752, 1785-+1800 Schinkel
Heinrich LIENAU 1814 Schinkel
Johann SCHMIELAU 1829-+1863 Schinkel

H. Weber

Claus KLÜVER *1791, -+1831 Kätner
Peter FEDDER *1800. 1832-+1855 Kätner

I. Zimmermann

Carsten OFFEN 1784
Johann PEIN 1782

Anmerkung:

Vgl. Klaus-J.LORENZEN-SCHMIDT, Landhandwerker in Neuenbrook nach den Angaben der Kirchenbücher zwischen 1691 und 1869, in: AfA 4, 1982, 122-127.

Das "Archiv für Agrargeschichte der holsteinischen Elbmarschen" erscheint in einem Umfang von etwa 25 S. pro Heft in mindestens 6 Heften pro Jahr. Der Bezug kostet im Jahr DM 20.- inklusive Porto und Verpackung. Bestellungen, auch Anregungen und Hinweise an:
Dr.Lorenzen-Schmidt, Herzhorner Rhin 23, 2208 Engelbrechtsche Wildnis, Telefon: 04124-4428.